Der Feind steht im eigenen Land !

- BOLSCHEWIK -

ORGAN DER REVOLUTIONÄREN KOMMUNISTEN OESTERREICHS .

No 6 Wien, Juli 1936. Preis : 15 Gr.

Die Französische Revolution hat begonnen...

Selbst der Horizont des Westens fängt schon an sich
rot zu malen...Echt und falsch hat sich geschieden,
Sklaven stehen kampfbereit!
(Arbeiterlied.)

Die Ereignisse, welche von unseren französischen Genossen unermüdlich vorausgesagt und vorbereitet wurden, von der KP und SP unermüdlich als "Putschismus" und "Anarchismus" abgetan wurden, sind losgebrochen. Frankreich, Spanien, Belgien sind in ein Feuer revolutionärer Massenstreiks getaucht,die Betriebsbesetzungen und die bewaffneten Zusammenstösse stellen unausweichlich d i e F r a g e d e r M a c h t . Wenn auch die erste Welle der Streiks von der Volksfrontregierung erwürgt wurde - es wird nicht mehr Ruhe werden inFrankreich. Eine Reihe neuer Streiks leiten zur zweiten Welle hinüber, die unausbleibbar folgen muss. Sie wird noch tiefer gehen und die Klassengegensätze und die Spannungen zwischen Führern und Massen auf die Spitze treiben. Diktatur des Faschismus oder Diktatur des Proletariats : das sind die Perspektiven,die sich der begonnenen französischen Proletarierrevolution eröffnen.

1. Wie Revolutionen beginnen.

Wir verstehen unter Revolution nicht schlechthin die Machtergreifung des Proletariats, sondern sehen in der Errichtung der Arbeitermacht einen Höhepunkt der proletarischen Revolution. Wir sprechen auch dann von einer Revolution, wenn sie diesen Höhepunkt nicht erreicht, sondern vorher verraten wird. Beispiele : Russische Revolution 1905, Oesterreichische Revolution 1918.

Alle proletarischen Revolutionen beginnen mit revolutionären Massenstreiks. Anders können sie gar nicht beginnen. In Frankreich wurden diese grandiosen Massenstreiks durch eine Reihe von Explosionen eingeleitet : Die Kämpfe vom 6. Februar 1934, die Revolten von Brest und Toulon, eine Reihe von Soldatenmeutereien und Teilstreiks. Alle diese Ereignisse wurden von SP und KP als"Provokationen" hingestellt oder totgeschwiegen.

Die stürmische Linksentwicklung , wie sie am Wahlbarometer abzulesen war, signalisierte verschärfte Zusammenstösse. Die KPF rief : Dalaadier an die Macht Unter dem Massendruck musste man eine Schattierung nach links gehen : Blum. Die KP wurde bei den Wahlen zur einflussreichsten Arbeiterpartei; ein Grossteil sieht in ihr immer noch die Verkörperung der Oktoberrevolution. Indem sie KP wählten, meinten diese Massen : möge die KPF so handeln, wie Lenin in Russland ! Als hätte die KPF heute keine anderen Sorgen. Die sozialistischen Arbeiter hatten eine in Neosozialisten und Blumsozialisten gespaltene Partei vor sich. Die Neos traten offen für das Bündnis mit der Bourgeoisie ein. Die SP Blums schwätzte von Sozialisierung. Die Massen gaben den Neos einen Tritt und wählten SP. Sie wählten die "Volksfrontregierung" und riefen : Sowjets allüberall !

Blum und Cachin lächelten : Gewiss, wartet nur...bis ihnen das Lächeln verging. Dann war die Revolution aus einer billigen Phrase in Wirklichkeit geworden

2. Der Streikbruch.

Die Metallarbeiter - das ist die Avantgarde - machten den Anfang. Ihnen folgte... das ganze Land ! Eine Springflut hatte das Land spontan ergriffen. Die Betriebe von den Arbeitern besetzt! Sie verlangen : Kontrolle der Produktion durch Betriebsräte! Das ist der erste Schritt zur Enteignung. Alle Räder stehen still. Spontan, ja gegen den Willen der Gewerkschafts-und Parteiführungen wurde eines der wichtigsten Länder Europas lahmgelegt.

WAS TAT UND WAS TUT IN DIESER SITUATION DIE KPF ? DIE VOLKSFRONT ?

Die zu Tode erschrockene Bourgeoisie wendet sich an die Volksfront und findet dort ihre Rettung. Die KP-SP-und Gewerkschaftsführer beschwören die Strei-

konden, die wilden Streiks abzubrechen, überschütten sie mit Versprechungen. Frech und zynisch erklären sie , die revolutionäre Massenbewegung sei"rein wirtschaftlich". (Wenn dies so wäre, warum hat man dann nicht versucht sie weiterzutreiben ?)

Die Führer der SP und KP sind den Streikenden entgegengetreten und erklärten, sie müssten "die Ordnung gegen die Anarchie" verteidigen zu müssen.Sie warnten in "Populaire" und "Humanité" vor "dunklen trotzkistischen Elementen und riefen vom ersten Streiktag "Disziplin!""Keine Strassenkundgebungen!" "Ordung!". Schliesslich haben sie ~~mmmmmmmmm~~ offen zum Abbruch des Streiks aufgerufen.

Blum erklärte die Betriebsbesetzungen für "illegal". Thorez(KP) erklärte, "man muss es verstehen, einen Streiks zu beendigen".

So haben sie die Streiks kaltblütig niedergewürgt. Die Arbeiter zurückgepfiffen, weil es im Interesse des Landes und seiner Sicherheit, seiner Aufrüstung liegt, die Stalin "versteht und billigt". Es hat sich gezeigt, wie Recht die RK hatten, als sie sagten, dass die Landesverteidigungspolitik zum Streikbruch und Klassenverrat führt.

3. Die Faust der Vierten Internationale ist erhoben.

Im Feuer des begonnenen Entscheidungskampfes wurde die neue Partei geboren. Sie heisst "Internationalistische Arbeiterpartei" und ihr Zentralorgan ist der "Arbeiterkampf."

Seit zwei Jahren schätzten unsere Genossen die Situation als "vorrevolutionär" ein. Seit Februar 1934 sind ihre Hauptlosungen in Frankreich : Generalstreik ! Arbeiterbewaffnung !

Während der Streiks setzten sie alle Energien darein, sie zum Generalstreik zu erweitern, die Arbeiter zu bewaffnen, Betriebssowjets und Betriebsmilizen zu schaffen, mit den Kasernen Verbindung aufzunehmen, Arbeiter-Bauern- und Soldatenräte zu wählen.

Deshalb wurde unser Zentralorgan "Arbeiterkampf" beschlagnahmt !

Deshalb wurden unsere Genossen zu Dutzenden eingekerkert!

Deshalb plant die Regierung der Volksfront die Auflösung der bolschewistischen Klassenpartei wegen "Komplott gegen den Staat".

Alle österreichischen revolutionären Arbeiter verlangen : Heraus mit den gefangenen "Streikhetzern" und "Trotzkisten" aus den Kerkern der Volksfront! Nieder mit dem drohenden Verbot der Internationalistischen Arbeiterpartei!

Die ganze bürgerliche und Volksfrontpresse ist voll von einer verleumderischen Hetze gegen die "Trotzkisten", wie man heute die proletarischen Revolutionäre aller Länder zu nennen beliebt. Denn s i e - die "Trotzkisten" - haben - allein gegen alle - die Streiks propagiert und trotz Sabotage,Polizeiterror und Verrat, weitergetrieben. M

Sie rufen - allein gegen alle - zur Bewaffnung, zur Sowjetmacht.

Sie allein sind der politische Ausdruck der Proletariermassen, die nicht aus Vertrauen, sondern aus Misstrauen gegen die Volksfrontregierung diese mit Massenstreiks "begrüssten". Sie allein sind gegen die Landesverteidigung, sind die proletarischen Internationalisten Frankreichs, die wahre Avantgarde der Revolution.

Weder die faschistische Verbotshetze des "Matin"&Co.,noch die Volksfrontpolizei, noch die unglaublichen Verleumdungen der Parteiführungen kann diese erhobene Faust zum Verschwinden bringen.

4. Der Weg ist beschritten, vorwärts, weiter !

Das Proletariat ist in Bewegung geraten, die Revolution hat begonnen, wir müssen sie vollenden. Trotz der vorläufig niedergebremsten Kampfenergien sind bedeutsame Schritte am Weg zur Entscheidung getan.

Das Zentralkomitee unserer französischen Partei hat in 5 Punkten die taktischen Losungen verkündet.

Erstens : Die revolutionären Massenstreiks sind nur eine Etappe im Kampf um die Macht.

Zweitens : Die Streikkomitees müssen zu ständigen Einrichtungen werden (Betriebskomitees;Betriebssowjets). Diese müssen untereinander in ständiger Verbindung sein und einen Allgemeinen Betriebssowjetkongress vorbereiten, wo unabhängig von den leitenden Partei-Regierungs und Gewerkschaftsinstanzen entsprechende Beschlüsse (Generalstreik,Bewaffnung) zu fassen sind. Unsere Partei ist bestrebt, die Elemente der Doppelherrschaft herauszustellen.

Drittens : Arbeitermilizen sind betriebsweise aufzustellen-Häuserblockwehr

Viertens : Mit den Kasernen überall Verbindung aufnehmen, Soldatenkomitée wählen. Die Bauern, Arbeitslosen, usw. müssen entsprechend ihre Komitees wählen. Ein Allgemeiner Rätekongress ist vorzubereiten.

Fünftens : Jeder fortgeschrittene Arbeiter muss seinem Kameraden erklären, dass die Stunde der Entscheidungsschlacht gekommen ist, dass sich dasSchicksal der Arbeiter Frankreichs sehr bald entscheiden wird, dass man die Arbeiter und Bauernregierung vorbereiten muss.

Das sind die augenblicklichen Parolen unserer Partei. Noch ist sie eine kleine Partei, aber sie wird im Sturm der Ereignisse schneller wachsen, als in friedlichen Zeiten. Die Arbeiter haben viel gelernt. Die Volksfrontmystik ist zutiefst erschüttert. Die Arbeiter haben Feind und Freund besser unterscheiden können. Die unbekannten Vertrauensleute der Revolution sind den Massen bekannt. Die Arbeiter werden noch mehr lernen.

Die zweite Welle naht heran. Sie wird die Richtigkeit der bolschewistischen Einschätzung noch mehr bestätigen. Die Arbeiter werden das sozialpatriotische Spiel noch schneller durchschauen. Noch sind sie führerlos, aber sie werden sich ihre revolutionäre Massenpartei schmieden.

Sie können die grösste der Niederlagen erleiden, wenn sie den Verderbern aller revolutionären Situationen der Nachkriegszeit folgen. Sie werden den grössten der Siege erringen, wenn sie der Fahne Lenins und Trotzkis folgen, der Fahne des bolschewistischen Oktober, der Fahne der IV.Internationale.

"KOMPLOTT GEGEN DEN STAAT"
wirft man der IAP. vor. Sie hat hiezu ein Plakat angeschlagen, in dem es heisst : "Komplott gegen die Sicherheit des Staates!Jawohl, die IV.Internationale,die Int.Arb.P. und ihre Kämpfer organisieren gegen den kapitalistischen Staat ein permanentes Komplott. Das Verbrechen von heute ist das Gesetz von morgen. Erzwingt die Einstellung der Verfolgungen ! Gegen die faschistischen Streikbrecher bewaffnete Milizen ! Sowjets allüberall ? Jawohl, aber man muss von den Worten zu den Taten übergehen. Sowjets allüberall ? Jawohl, und zu allererst in Frankreich!"

"ES LEBE DIE EINHEIT DER FRANZÖSISCHEN NATION"!
Das ist die dick unterstrichene Hauptüberschrift der "Humanité"(Zentralorgan der KPF) vom 21. Juni 1936. Links oben kann man in dieser Nummer als Tagesparole lesen : "Nationaler Wille, wenn Du verteidigen willst : Die Ordnung, Dein Brot, Die Familie, Dein Land - nimm die Hand, welche dir die Kommunisten reichen !" Die drei politischen Spitzenartikeln der ersten Seite lauten: "Einhalt den Sabotören des Franc!""Die glorreiche Marseilleise"und "Die Republik den Republikanern".

"MAN MUSS DIE PREDIGER EINES MASSAKERS ZWISCHEN FRANZOSEN VERHAFTEN,..
..die Provokateure des Mordes und die Propagandisten der Desertion im Fall eines faschistischen Angriffs auf unser Land. Und zwar schnell ! Denn die Einheit der französischen Nation ist dringend und verlangt, dass die Spalter, Mithelfer Hitlers, unschädlich gemacht werden, Für diesen Sache besitzt die Regierung Elemente der Kraft, die nicht zögern würden, denn es geht um die Sache der demokratischen Ordnung."So schreibt die "Huma" vom 19.Juni 1936,S.1

Rache für den 15. Juli 1927!
Frankreich weist uns den Weg !

15.Juli 1927.

Tag des heroischen Aufstandes der österreichischen Arbeiter gegen die Klassenjustiz und gegen die bürgerliche Staatsmaschine überhaupt.

Tag des schändlichen Verrates der SPö. Dieser Tag jährt sich wieder.

Vom Juli 1927 bis zum Juli 1936, von demokratischen Ausbeuterstaat bis zum faschistischen Luchthausstaat - so weit sind wir nun gekommen, durch den fortwährenden Klassenverrat der SPö, durch die fortwährenden Fehler der unfähigen KP. Damals bot sich der Arbeiterschaft die Möglichkeit, die Macht an sichzu reissen und es fehlte nur die geeignete Partei. Wir RK denken nicht daran, diese blutige Lehre zu vergessen.

Erinnern wir uns. Tagelang beherrschte das Proletariat die Strasse, das Proletariat war Herr der Lage., man hätte nur nach der Macht greifen müssen. Staat die Arbeiter zu ermuntern, kamen die SP-führer mit der Feuerspritze, flehten sie an, nach Hause zu gehen. So verholfen sie der praktisch nicht mehr bestehenden Regierung, wieder in den Sattel. Von der KP war überhaupt nichts zu bemerken, obwohl die einzelnen Kommunisten mitkämpften.

Hundert Genossen mussten sterben und mit ihrem Blut hätte man wahrlich mehr erreichen können. Aber sie sind keinesfalls umsonst gestorben, wenn wir

aus allem Verrat die Konsequenzen ziehen. Wenn wir mit Trauer an die gefallenen Genossen denken, so nicht aus Sentimentalität, sondern um aus diesen 9 Jahren faschistischer Entwicklung zu lernen, um die Vergeltung der Helden des 15. Juli vorzubereiten. Wir müssen diejenige Partei schaffen, die uns damals fehlte, die uns im Februar 1934 fehlte und die uns auch heute fehlt. Die Partei, die dem Geist des 15. Juli entspricht, dem Geist des Aufstandes und der Arbeitermacht. Nur dann werden die kommenden Klassenkämpfe für das Proletariat siegreich sein.

Wir müssen in Oesterreich vorstossen. Wir dürfen den faschistischen Unterdrückern keine Ruhepause lassen. Wir dürfen nicht den Weg der Bittprozessionen gehen, den heute die FG, KP und RS geht, sondern mit aller Kraft zum Weg des 15. Juli, zum Weg der französischen Arbeiter aufrufen. Bei uns gibt es natürlich keine vorrevolutionäre Situation, deshalb muss man sie schaffen. Der erste Schritt ist der Kampf in den Betrieben.

Die Organisationsfreiheit, die Pressefreiheit !

Die Freilassung aller politischen Gefangenen !

Die freie Wahl der Vertrauensleute in den Betrieben !

Das sind die Uebergangslosungen der Arbeiterklasse, um die es zu kämpfen gilt, die anders, als im Kampf gar nicht erobert werden können.

Frankreich weist uns den Weg. Belgien weist uns den Weg. Spanien weist uns den Weg. Schon greift die Welle über die Grenzen und auch wir in Oesterreich müssen vorstossen und diesen Weg gehen. Dann sind die Vorkämpfer vom 15. Juli nicht umsonst gestorben, dann haben sie nicht umsonst ihr Leben der unsterblichen Sache der sozialistischen Revolution geopfert.

Zu den belgischen Massenstreiks.

Vor den Massenstreiks die spontan ausbrachen und sich gegen die sozialdemokratische Koalitionsregierung richten haben sich eine Reihe von Dingen ereignet, die jetzt erst im rechten Licht erscheinen. Der Führer der KP Jaquemotte begab sich zum König in Audienz, wo er eine Loyalitätserklärung für den belgischen Staat abgab. Die KP, in Belgien zirka so gross wie früher in Oesterreich hat durch diese Handlungsweise und durch ihr Verschmelzen gegenüber den Regierungssozialisten,mit denen sie sich verschmelzen möchten, den Streikbruch und den Verrat vorbereitet.

Unsere belgischen Genossen stehen vor der Gründung der neuen Partei. Sie haben bei den letzten Wahlen im Kohlenzentrum Borinage allein 9000 Stimmen gewonnen, in Antwerpen ca ebensoviel. So wie in Frankreich betätigen sie sich als der Motor der revolutionären Bewegung. Der König und seine Regierung haben nun den Belagerungszustand verhängt.

A b r e c h n u n g .

Der KJV 5, der bekanntlich trotz Ausschluss und Terror fester denn je als Gruppe der RK weiterbesteht, hatte eine Diskussion mit einem zentralen Vertreter der KPö. Diese Diskussion war als Abrechnung mit den RK gedacht und hatte die Zurückgewinnung der Genossen von 5 zum Ziel. Sie endete mit einem überlegenen und eindeutigen Sieg für die Revolutionären Kommunisten.
Wir können nicht die ganze Diskussion, welche ca 4 Stunden dauerte, wiedergeben, jedoch wollen wir über die wichtigsten und interessantesten Teile hier berichten :

Ueber die Kriegsfrage sagte der Vertreter der Partei : Die KP ist selbstverständlich gegen den Krieg, aber in jenen Ländern, welche Verbündete der SU sind, müssen wir für die Aufrüstung sein. (wörtlich!!) Auf einen Zwischenruf : "Das ist doch die Vorbereitung der Vaterlandsverteidigung" antwortete der Parteivertreter : "Das ist nicht die Vorbereitung der Vaterlandsverteidigung, sondern der Landesverteidigung. Wir müssen eben beides tun : wir müssen die Landesverteidigung und die Revolution vorbereiten.Die SU braucht starke Verbündete, eine Schwächung Frankreichs bedeutet eine Stärkung Hitlers. Wir müssen alles tun, um die SU zu verteidigen."

Zu Frankreich sagte der Vertreter : "Ich begrüsse es, dass die Streiks abgebrochen werden, wenn die Arbeiter ihre Forderungen bewilligt erhalten haben. Weiterzustreiken wäre sinnlos, weil die Volksfrontregierung ohnehin alles auf legalem Wege machen wird. Heute zum Generalstreik aufzurufen, würde sich gegen die Volksfrontregierung richten. Das wäre Putschismus.Der Zeitpunkt zum Losschlagen ist noch nicht gekommen."

Auf die Frage, wann dieser Zeitpunkt gekommen sei, antwortete er : Wenn die Faschisten auf die Strasse marschieren, wenn die Faschisten über die Arbeiter herfallen, dann ist der Zeitpunkt zum Losschlagen gekommen.

Zu Oesterreich sagte er wortwörtlich : Ich kenne nicht den Standpunkt der Partei zu den Verhandlungen zwischen der RS (Brünn) und der Regierung. Aber ich würde es begrüssen, wenn die KP die Verhandlungen in jeder Hinsicht fördern und unterstützen würde.

Wir können hinzufügen, dass diese "persönliche" "Begrüssung" auch der Standpunkt der gesamten KP-bürokratie ist. Die Argumente sind derart offenherzig, dass es sich erübrigt, nochmals hier auf sie einzugehen. All das ist meilenweit vom Leninismus entfernt und ist es ist nicht verwunderlich, dass jeder konsequente Leninist in dieser Diskussion als Sieger hervorgehen musste.

Nützt diese Lehren aus. Wenn man euch wieder mit "linken" Beteuerungen kommt, , dann könnt ihr zur Bekräftigung der vorhandenen Tatsachen auch auf die Worte des zentralen Vertreters der Partei hinweisen.

SCHLUSS JETZT MIT DEN DROHUNGEN !

Der offene Streikbruch der KPÖ, die antitrotzkistische Hetze der bürgerlich-faschistischen Presse, die innerrussischen Ereignisse, der neue Abtreibungsparagraf, usw. hat ein Fieber in die Reihen der österreichischen Arbeiter gebracht. Manch einer hat das erstemal etwas von der internationalen Neuorientierung der Arbeiterbewegung erfahren. In der illegalen Bewegung wachsen die Sympathien für die R.K. unaufhaltsam.

Das hat gewisse Leute vom Zentralkomitee und vom Sekretariat des ZK des KJV ausser Rand und Band gebracht. Weit entfernt von einer politischen Diskussion, versuchen sie, es wiedereinmal mit Terrordrohungen. Glauben sie wirklich, sie können eine internationale, wachsende politische Bewegung mit solchen Methoden verhindern ?

Einige, die von diesem Aberglauben beseelt scheinen, haben einigen Genossen von uns mit "I stich erm nieder","Fresse einhaun","Goschn einhaun", usw. gedroht. Einer hat sich dazu verstiegen, mit der Veröffentlichung legalen Namens in illegalen Zeitungen zu drohen.

Gleichzeitig gebrauchen diese Leute in mündlichen Diskussionen absichtlich betont die legalen Namen unserer Genossen. Wenn man weiss, dass durch solche Unvorsichtigkeiten oft genug Genossen hochgegangen sind, wird man uns Recht geben, dass dies schon an eine Denunziation grenzt. Es braucht nur ein unverlässliches Element diesen "Spiel" zu-hören und unsere Genossen sind der Polizei ausgeliefert.

WIR RATEN EUCH : LASST AB VON DIESEM SPIEL MIT DEM FEUER !

Wir RK haben uns nicht leichtfertig, sondern nach einem gründlichen und längeren ideologischen Prozess von der alten Bewegung losgesagt. Wir wünschen nichts, als eine sachliche und kameradschaftliche Diskussion. Terrordrohungen können unsere Gesinnung und unser Handeln nicht beeinflussen.

Die Drohung mit dem Terror und der Terror gegen Oppositionelle hat seine Geschichte. Wir fragen euch : Wollt ihr diesen Weg gehen ?

Die Denunziation Liebknechts und Luxemburgs durch ihre früheren Parteigenossen ; die Verfolgung der Jungspartakisten durch die SAJ- und SPDführer; die Verprügelung österreichischer Kommunisten auf Befehl des SP-Parteivorstandes ; die Einkerkerung der "Trotzkisten" durch Léon Blum : das sind Marksteine dieses schändlichen Weges.

Wir RK fragen die Kämpfer aller illegalen Arbeiterorganisationen, die Jungkommunisten, die RSJler, die Schutzbündler, aber auch das ZK der KPÖ, das ZK der RS, die Leitung des Sch.B., die Landesleitung der Roten Hilfe, was sie zu diesen Methoden sagen ? Wir fragen schliesslich das ZK des KJV vor der Arbeiteröffentlichkeit :

Wollt ihr mit Noskemethoden die Anhänger Liebknechts bekämpfen ?
Werdet ihr RK niederschlagen oder denunzieren ?

ERKLÄRUNG.

Wir sind bereit,diese ungeheuerlichen Tatsachen und Drohungen einem aus Vertretern der wichtigsten ill.Arb.org.bestehenden Komitee nachzuweisen und schlagen eine gemeinsame Bekämpfung dieser konterrevolutionären Methoden vor

Russlands Weg .

Selbstverständlich kritisieren wir die Massnahmen in der USSR vom bolschewistischen Standpunkt. Die bürgerlichen und kleinbürgerlichen "Freunde" der SU sind entsetzt. Wie kann man nur ?

Diesen sei ein für allemal gesagt : Wir halten nicht viel von eurer "Freundschaft", die sich in Stalinverehrung und Ehrfurcht vor einem grossen und reichen Lande erschöpft. Eure "Liebe" zur SU hat eine gute materielle Unterlage. Die Hoffnung auf eine Parteianstellung oder eine Karriere in der SU : das ist eure ganze "Liebe"! Wenn der erste Arbeiterstaat in ernster Gefahr sein wird und damit eure materielle Unterlage, wird eure "Liebe" und "Treue" pfutsch sein. Ihr werdet von der USSR so reden , wie ihr gestern von ihr geredet habt, als sie arm und jung war,im Kampf gegen die ganze Welt erobert...

Was für ungeheuerliche Anmassung, uns RK zu "fragen", ob wir für oder gegen die SU sind. Als wäre die SU nicht u n s e r Eigentum, das Kind der revolutionären Arbeiter aller Länder. Als hätten die Stalinisten, die nach Lenins Tod und Trotzkis Verbannung hochkamen, die "Liebe" zum ersten Arbeiterstaat "gepachtet"! Allerdings : die Pakte der Sowjetdiplomatie, der Eintritt in den Völkerbund sind für keine Gewähr. Die einzige Verteidigung der Sowjetunion ist die siegreiche Weltrevolution, die Sowjets allüberall !

Wir proletarischen Revolutionäre, wir oppositionellen Kommunisten haben nicht nur das Recht, sondern die heilige Pflicht, die neuen Massnahmen der heutigen Bürokratie zu kritisieren, denn sie bringen die Oktoberrerrungenschaften in höchste Gefahr. Diese Kritik an unserem Eigentum ist tausendmal verlässlicher, als die zweifelhafte Sowjetfreundschaft der westlichen Räuber und der kleinbürgerlich-pazifistischen Speichelleecker. Wenn die ersteren längst über die USSR hergefallen sein werden und die zweiteren sich von ihr abgewandt haben werden, wird es immer eine Armee geben, die der Sowjetunion, die dem Arbeiterrussland allezeit revolutionäre Treue hält : die Armee der Vierten Internationale.

Die Ursachen der Verfassungsreform.

Russlands Revolution leidet schwer unter der Niederlage der Revolutionen der andern Länder. Man musstem mit den kapitalistischen Ländern Handelsbeziehungen knüpfen, die gesteigerte Technik brachte eine Steigerung des Aussenhandels und damit steigerte sich klarerweise die wirtschaftliche Abhängigkeit von der kapitalistischen Umwelt. All das ist natürlich keine Kritik, sondern eine Feststellung von unvermeidlichen Tatsachen.

Der gesteigerte kapitalistische Druck hatte in der letzten Zeit eine Reihe von wirtschaftlichen Folgen. Lockerung des Aussenhandelsmonopols,begrenzter freier Handel, beschränkte Zulassung von Privateigentum.

Diese Erscheinungen hatten ihre politischen Rückwirkungen. Ein Höhepunkt dieser Rückwirkungen ist die neue Verfassung. Die Sowjets werden durch allgemeine Wahlkörper ersetzt. Die früher politisch rechtlosen Schichten, die Kulaken,Händler,Kosaken,usw.die es in veränderter Form natürlich noch gibt, bekommen dieselben Rechte, wie die Arbeiter und Bauern. Diesem Zugeständnis an die westlichen Verbündeten und an die russischen Klassengenossen dieser Verbündeten gingen einige Ereignisse voraus :

Aus der Partei wurden alle linksoppositionellen Elemente ausgeschlossen. Nach Meldungen der "Prawda" sind das seit Mitte vorigen Jahres bis Mai 1936 300.000 Mitglieder. Der Komsomol wurde aus der Avantgarde der Proletarier- und Bauernjugend in eine "unpolitische Kulturorganisation der gesamten Jugend" verwandelt. Zehntausende alter Bolschewiki und junger Oppositioneller werden wegen linker Opposition nach Sibirien verschickt. Im Isolator in Werchne Uralsk , wo sich auch Sinowjew und Kamenjew befinden, herrscht das brutalste Regime. Der Genosse Tarow (russischer Bolschewik-Leninist)und der Genosse Cilliga (ehem.Mitglied des ZK der KP Jugoslawiens),denen es gelang, aus dem Isolator nach Europa zu fliegen, berichten dem Weltproletariat traurige Tatsachen.

Der "Verband der ehemaligen Zuchthäusler" wurde ebenso wie die "Vereinigung alter Bolschewiki" wegen linker Opposition aufgelöst. Die Gottlosenpropaganda vollkommen gemässigt. Das Moskauer "Gottlosenmuseum" in ein "Museum für Religionskunde" umgewandelt. Die bürgerliche Armeeeinteilung eingeführt(Orden,Chargen,etc.)Die Kosaken dürfen wieder Regimenter aufstellen. Und noch vieles mehr.

Zur Verfassung, die heuer angenommen werden soll , muss vor allem gesagt werden : Die demokratischeste Verfassung der Welt für das Proletariats wurde durch die Oktoberrevolution 1917 geschaffen. Es gibt keine "demokratischere" Verfassung für die Arbeiter ! Und eine Demokratie "schlechthin" gibt es nicht. Es handelt sich "demokratische" Zugeständnisse an die nichtproletarischen Schichten... alles unter dem Druck des Weltkapitals. Man muss diese Entwicklung sehen und verstehen, wissen was leider unvermeidlich ist und was vermieden werden könnte. Mit der Erklärung, das dies alles ein"Fortschritt dem Sozialismus" sei, ist die Wirklichkeit nicht aus der Welt geschafft-.

Der Abtreibungsparagraf.

Die Oktoberrevolution hat die alte Kultur niedergerissen. Eine neue revolutionäre Kunst und Kultur erstand. Heute wird diese Kultur von den westlichen und bürgerlichen Kultur-und Kunstformen verdrängt. Die neueste Filmkunst, Literatur, Baustil, usw. beweisen es. Die Verfallserscheinungen der bourgeoisien Kultur (Jazz,Schminke,Bars,"gute Manieren",usw.) werden in der "Komsomolskaja Prawda" als die "guten Seiten der bürgerlichen Kultur" gepriesen,"die man sich aneignen muss".

Die Oktoberrevolution hatte die alte Sexualgesetzgebung zerfetzt, die sexuelle Sklaverei gebrochen. Ehen wurden bloss registriert. Scheidungsanträge binnen drei Tagen erledigt. Die kirchliche Ehe für ungültig erklärt. Name, Staatsbürgerschaft, Wohnung und Vermögen wurden durch die Ehe nicht berührt. Das Erbrecht aufgehoben. Mutter und Kind staatlich geschützt und unterdtützt. Der Abtreibungsparagraf aufgehoben.

Mit all dem ist es nun vorbei. Der wachsende ökonomische Druck des Weltkapitals auf den isolierten Arbeiterstaat hat auch seine kultur-und sexualpolitischen Folgen. Der neue Gesetzentwurf, der noch dieses Jahr beschlossen werden soll , besagt : Die Ehescheidungen werden durch Gesuche und Gebühren bis aufs Aeusserste erschwert. Ehebruch ist wieder ein Delikt. Die kirchliche Ehe ist möglich. Die Familie,(die im Sozialismus in höheren Gemeinschaften aufgelöst wird), wird gefestigt und bekommt ihre alten Rechte. Das Erbrecht ist möglich. Frau und Kind müssen vom Mann unterstützt werden, wodurch sie in die bekannte Anhängigkeit geraten, die vom Oktober aufgehoben wurde. Die staatliche Gemeinschaftserziehung ist weitgehend eingeschränkt Der Abtreibungsparagraf (bei uns § 144) ist wiedereingeführt.

Bestrafung des Ehebruches ist unwürdig und lächerlich, eine Herabwürdigung und Vergwaltigung des Menschen. Ein gutes Zusammenleben von zwei Menschen lässt sich nicht durch staatliche Gesetze erzwingen. Die Ausrede, dass ja in Russland Wohlstand herrscht und die Frauen ruhig gebären können, zieht nicht. Wenn dies der Fall wäre, müsste man ja kein Zwangsgesetz einführen und auf Abtreibung schwere Kerkerstrafen setzen. Der Abtreibungsparagraf wurde nicht wegen mangelnder Nahrung, sondern als grausames Zwangsmittel zur Steigerung der Bevölkerungszahl hinweggefegt. Wenn auch genug Nahrung da ist, darf das Sexualleben nicht diktiert werden, und niemand zur Fortpflanzung gezwungen werden.

Selbst wenn die Frauen und Mädchen der SU gebärunlustig wären (was bekanntlich gar nicht der Fall ist), so könnte ein solches Gesetz gar nichts daran ändern. Das Kurpfuschertum wird gefürdert werden. Etwas anders ist natürlich die Unterlassung der Abtreibung aus gesundheitlichen Gründen, was schon seit dem Oktober der Fall ist.

Besonders die Jugendgenossinnen vom KJV. äussern über diese Gesetze ihren Unmut. Mit vollem Recht. Sie sollen aber dabei nicht stehenbleiben, sondern müssen darüber nachdenken, wie solche ein Rückschritt möglich ist und wo die Wurzel für all das liegt.

Und sie müssen wissen, dass die kommende Weltrevolution auch diese Geschwüre am Leib des ersten Arbeiterstaates heilen wird, denn diese Geschwüre sind Folgen des kapitalistischen Drucks.

Und wohin wird das führen ?

Trotz wirtschaftlicher und politischer Stärkung der nichtproletarischen Schichten in der SU, ist eine Konterrevolution ohne äusseren Einmarsch unmöglich. Aber im Fall eines Krieges oder gar einer Niederlage des Arbeiterstaates taucht diese Gefahr auf und nur die siegreiche Weltrevolution kann diese Gefahr zunichte machen. Auch die bürokratischen Auswüchse in Sowjetrussland können erst dann beseitigt werden, wenn Russland von Arbeiterstaaten umgeben ist und kein feindlicher Einmarsch droht.

Eine "schrittweise" Gegenrevolution ist ebenso unmöglich, wie eine "schrittweise", das heisst, durch Reformen durchgeführte Revolution. Nur durch einen blutigen Bürgerkrieg kann man ein zur Macht gelangtes Proletariat stürzen. Was wir heute erleben, ist ein Rückschlag auf den Oktober, eine Begünstigung konterrevolutionärer Perspektiven.

Das Verlassen auf die diplomatischen Bündnisse und gar der Pakt mit der eigenen Bourgeoisie kann in die Katastrophe für Sowjetrussland führen. Nur die Niederwerfung der "eigenen" Kapitalisten durch die Arbeiter aller Länder, auch derjenigen, welche "Sowjetfreundschaft" heucheln, nur die Weltrevolution bringt die Rettung.

Es zeigt sich, dass die Revolution auch nach der Machtergreifung des Proletariats keinen geraden Weg geht, sondern über äussere Schwierigkeiten und innere bürokratische Hindernisse, über Siege und Niederlagen weiterschreitet, vorwärts, bis zur Weltsowjetunion, bis zum unausbleiblichen Sieg der klassenlosen Gesellschaft auf dem ganzen Erdball.

Die Sondernummer (No 8) des "Bolschewik" ist erschienen : Offener Brief für die Vierte Internationale! Jeder verlange diesen bedeutsamen Aufruf, der in allen revolutionären Gruppen diskutiert werden muss. Nach ausführlicher demokratischer Diskussion, über die wir berichten werden, soll dieses Dokument, das die proletarisch-revolutionären Organisationen der ganzen Welt bereits unterschrieben haben, auch von uns unterzeichnet werden. Es handelt sich um das ideologische Bekenntnis zur neuen Weltpartei, um die Vorbereitung des kommenden Gründungskongresses der Vierten Internationale.